

## Ist Gott auch ein Mathematiker?

Als ich heute Morgen am Schreibtisch saß und diesen Abendsegen vorbereitete, musste ich feststellen: Heute ist echt nichts los. Also natürlich gibt es Nachrichten und Neuigkeiten aus der Politik und dem täglichen Leben. Doch meine Suche nach runden Geburts- oder Todestagen berühmter Menschen, Jahrestagen bedeutender Ereignisse, christlichen Gedenk- oder Festtagen blieb ohne Erfolg. Doch dann fand ich im allwissenden Internet den Hinweis, dass heute der Tag der Eulerschen Zahl  $e$  ist.

Das fand ich spannend. Dankbarerweise gab es dann weitere Internetartikel mit der Überschrift: „Die Eulersche Zahl einfach erklärt“, bei deren Lektüre ich allerdings feststellen musste, dass der Begriff „einfach“ sehr relativ ist. Was ich Ihnen einfach sagen möchte, ist, dass die Eulersche Zahl  $e$  auf den Schweizer Mathematiker Leonard Euler zurückgeht, der im 18. Jahrhundert lebte und dass es sich bei  $e$  um eine irrationale, transzendente reelle Zahl handelt und sie die Basis für den natürlichen Logarithmus ist.

Wie kriegt man jetzt die Kurve zum lieben Gott? Eigentlich ganz einfach. Denn der ist nicht nur der Schöpfer des Himmels und der Erde, er ist offensichtlich auch ein großer Freund der Mathematik. Wie wäre sonst zu erklären, dass wir in Gottes Schöpfung ganz viele mathematische Prinzipien wiederfinden? Nehmen wir eine Ananas. Je nachdem wie Sie die viereckigen Waben miteinander verbinden, horizontal, vertikal oder diagonal, kommen Sie auf 5, 13 oder 21 mögliche Verbindungslinien und diese Zahlen, 5, 13 und 21 entstammen einer Zahlenreihe, die der Italienische Mathematiker Leonardo Fibonacci entdeckte. Ähnliche Regelmäßigkeiten findet man beim Rosenkohl oder der Anordnung von Blütenblättern. Und dann gibt es zum Beispiel noch den sogenannten „Goldenen Schnitt“, der die Relation von Seitenlängen beschreibt und den wir in der Natur vielfach wiederfinden, und, und und. All diese Gesetzmäßigkeiten haben eines gemeinsam: Wir Menschen haben sie nicht erfunden, sondern nur entdeckt. Sie sind einfach da und über die genannten und über bisher erkannten gibt es wahrscheinlich noch viele weitere, von denen wir heute noch gar nichts ahnen.

Klar, man könnte jetzt sagen, dass das alles kosmische Zufälle sind. Das ist mir persönlich aber zu dünn. Denn Zufälle haben keine Regeln. Hier gibt es aber Regeln. Und wenn sie nicht von uns Menschen aufgestellt sind, dann bleibt ja wohl nur noch einer übrig, der sich ganz offenbar was dabei gedacht hat, wie denn so eine Ananas oder eine Margeritenblüte aussehen soll.

Und genau davon haben wir gerade gehört im 104. Psalm: „HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“ Amen.